



**Axess  
Aviator**  
Spheric Music SMCD 8012

Spätestens seit dem zeitlosen Reinhard Mey-Lied *Über den Wolken* ist die Faszination der Luftfahrt in Musik umgesetzt worden und Axel Stupplich, der Keyboarder von *Pyramid Peak*, hat diese Leidenschaft jetzt elektronisch umgesetzt. Das hat er recht gut gemacht. Ähnlich wie Klaus Schulze ist ihm die Rhythmik ebenso wichtig wie die Melodie und zudem hat er ebenso temporeiche wie lyrische Passagen integriert. Deswegen ist das eine beachtliche CD.



**Elektrik Kezy Mezy  
Simple Pleasures**  
Flowerstreet FLOWER  
71031 13 / Rough Trade

Die verschiedenen Moden der Rockmusik sind ab und zu schon etwas verwirrend. Warum beispielsweise zwei junge Männer 2013 so klingen wollen wie in den 60ern, weiß niemand außer ihnen so recht. Allerdings haben sie den früher doch oft recht schmalbrüstigen Klang der Garagenbands deutlich angereichert. Das kommt größtenteils richtig kräftig rockig rüber, aber was den beiden vor allem fehlt, sind die guten Songs, was die Coverversion des *Spdau Ballet-Hits Gold* schlagend beweist. Da müssen sie noch zulegen.



**Nattefrost  
Futurized**  
Sireena SIR 2088 / Broken  
Silence

Die Berliner Schule der elektronischen Musik hat ihren Einfluss bezüglich der rhythmischen Elemente auch auf Björn Jeppesen aus Dänemark ausgewirkt. Doch der Mann hat nicht nur das umgesetzt, er hat seine Musik zusätzlich mit Elementen der Disco- und der Popmusik angereichert und das macht die Platte noch zugänglicher als die von Stupplich. Dazu kommt noch der Gesang von Michel Moers (Ex-Telex) und fertig ist eine gute elektronische Rockplatte, die fetzt.



**Ana Popovic  
Can You Stand The Heat**  
Artiste Xclusive / In-akustik  
0130302

Unter den Blues(rock) spielenden Frauen ist die Serbin eine der besten, weil sie sowohl ausgezeichnet Gitarre spielen, singen und auch noch Songs schreiben kann. Das beweist sie vor allem am Anfang ihrer neuen CD, die mit das Beste ist, was sie seit langem gemacht hat. Leider kann sie jedoch dieses Niveau nicht halten. Am Ende zieht sie wieder an. Dank der nicht ganz so spektakulären Mitte der Produktion ist das zwar immer noch guter Bluesrock, aber noch nicht brilliant.



**The Fume  
Rock'n'Roll Ain't A  
Seasonal Thing**  
Rookie 136/Broken Silence

Eigentlich ist es erstaunlich, dass die Trio-Formation fröhliche Urständ feiert, nachdem sie eine Zeit lang fast vergessen war. Doch auch die Jungs aus Göteborg treten so an und machen eine Musik, die dazu passt: Punk, der wie die Kollegen aus den USA mit einem kräftigen Schuss Pop daherkommt. Nur müssen sie bei den Songs schon noch etwas zulegen, damit *Green Day* wirklich Angst vor ihnen bekommen müssen. Aber auf jeden Fall geht das über knapp 32 Minuten gut ab.



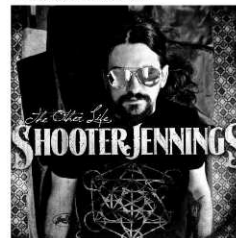
**Max Mutzke  
Live**  
Sony Music 8888370592

Wie gut der Mann singen kann, weiß man seit dem schmählich unterbewerteten deutschen Beitrag zum Grand Prix d'Eurovision *Can't Wait Until Tonight*, der hier natürlich auch vertreten ist. Was bislang jedoch nicht so bekannt war ist, dass er genauso im Jazz wie im Soul zuhause ist. Dank der starken Begleitung von *Monopunk* kann er Stilproben aus den beiden Genres geben und das durch Klassiker wie durch eigene Lieder unter Beweis stellen. Das ist stets souverän und sein Publikum dankte es ihm.



**Kommando Sonne-nmilch  
You Pay I Fuck**  
Major Label 0381 / Broken  
Silence

Die sechste CD der Hamburger kommt wie eine Bestätigung dessen, was weiter vorne über die CD des *Major Label* geschrieben wurde – mit einem kleinen Unterschied: Dieses Quartett kommt aus Hamburg. Doch ansonsten ist das Deutschpunk, wie man ihn seit den 80ern kennt: Schnell, rotzig und ungehobelt, was die Texte genauso betrifft wie die Musik. Das einzig Englische ist der Titel der CD und das besitzt nicht nur eine Spur Ironie. Kurz und schmerzlos.



**Shooter Jennings  
The Other Life**  
Blue Rose BLU DP0599 /  
Soulfood

Es ist sicher nicht leicht, als Sohn einer Legende selbst in der Musik aktiv zu werden und dann noch im weitesten Sinn in dem Stil, in dem der Vater an den Start ging. Doch der Sohn von Waylon Jennings hat genau das getan, fügte allerdings seiner Musik mehr Rock zu als es sein Vater je tat. Diesen Anteil hat er im zweiten Teil des *Family Man*-Albums jetzt noch erhöht, und das kommt ausgesprochen gut rüber, weil seine Band, die *.357's* ihm ein Fundament legen, auf dem er so richtig abgehen kann.



**Transitpiloten  
Na also!**  
ASR 331302 / Soulfood

Im Gegensatz zu England und den USA hat der Gitarrenrock hierzulande nie so richtig Fuß gefasst. Das will die bei Nürnberg angesiedelte Band ändern, wobei sie bei den Texten konsequent zweisprachig vorgegangen sind. Die kommen nämlich sowohl englisch als auch deutsch. Im Mittelpunkt steht neben der Sängerin Daniela Grafwallner der Multi-Instrumentalist Harald Kupfer, der auch alle Songs geschrieben hat. Das ist recht gut, rockig und abwechslungsreich.



**Mario Biondi  
Sun**  
Sony Music 88883704002

Wenn ein Italiener in einem für das Land normalerweise eher fremden Stil Erfolg hat, muss er etwas haben. Biondi hat eine tolle Stimme, mit der er sowohl Jazz als auch Soul als auch Pop singen kann. Der Stil seiner Wahl ist Souljazz, den er hier mit Gästen wie Chaka Khan, Al Jarreau und Leon Ware, unter anderem, bestreitet. Diese Duette geben manchen Liedern den Touch mehr, vor allem das mit Al Jarreau hat das, was einen Hit ausmachen könnte. Ansonsten beeindruckt Biondi auch als Solist.